

NOVEMBER 2023

Der neue Vorstand nimmt Fahrt auf

Sechs Monate ist es her, seit der Delegiertenversammlung und dem damit verbundenen grossen Wechsel im Vorstand. Seither haben mehrere Anlässe stattgefunden.

Blicken wir zurück: am 6. Mai fand in Reussbühl die Delegiertenversammlung des Kantonalverbands Luzerner Samariter statt. Dabei wurden ein neuer Präsident und ein neuer Vizepräsident gewählt: Urs Bischof und Christoph Meyer. Zusammen mit Barbara Felder (Kassierin) und Joke Schumacher (Bündglied Vorstand und Kommission Vereinsentwicklung und Ausbildung - KVA)

bilden sie den Vorstand. Seither haben einige Veranstaltungen unter dem neu zusammengesetzten Vorstand stattgefunden. Eine Übersicht.

Schon mehrfach ausgetauscht

Am 7. Juli fand in der «Schlemmerei» in Emmen – unweit des Militärflugplatzes – ein Aperó für Ehrenmitglieder statt. Ein Ziel bestand darin, sich auszutauschen und näher kennenzulernen. In seiner Ansprache erläuterte Präsident Urs Bischof seine Visionen. Er berichtete, was umgesetzt ist und was zu tun ist. Der Abend war erfüllt von Freude über das Wiedersehen und Anekdoten von vergangenen Zeiten.

Am Vormittag des Samstags, 12. August, fand im Bildungszentrum Matt in Schwarzenberg ein Kaderworkshop statt. Hier trafen neben dem Vorstand auch Mitglieder der diversen Kommissionen ein. Zuerst gab es Informationen aus dem Kantonalvorstand. Dabei wurde über Umgesetztes informiert – etwa eine offizielle Verbandsadresse oder vergangene Veranstaltungen. Berichtet wurde ferner über Zukünftiges: kommende Delegiertenversammlungen, Henry-Dunant-Medaille-Feiern oder eine neue Software für die Kasse mit

*Liebe Samariterinnen
und Samariter*

In meiner Zeit als Samariterin hat sich die Zahl der Vereine im Kantonalverband halbiert. Das stimmt nachdenklich. Ich meine nicht die Fusionen – Kantonalverband und Samariter Schweiz begrüssen sie; als Vereinspräsidentin habe ich selbst eine vorangetrieben. Betroffen machen mich die weissen Flecken: Vereine, die sich auflösen oder zu einer anderen Dachorganisation wechseln, weil das Gras «ennet» des Zauns grüner scheint. Ich weiss, wie schwer es ist, Chargen zu besetzen, Mitglieder zu gewinnen, für Übungen zu begeistern, damit die IVR-Stufe nicht verloren geht. Hinzu kommen neue Auflagen, die einem Glauben machen, jahrelange Arbeit sei nichts wert. All das kann sehr frustrierend sein.

Mein Wunsch: macht nicht die Faust im Sack. Redet mit uns über Sorgen und Ärger. Frustration entsteht, wenn uns eine Sache wichtig ist – versucht euch daran festzuhalten. Ein wichtiges Anliegen des Kantonalverbands ist es, eine vertrauensvolle und wohlwollende Grundlage zu schaffen. Da zu sein, hinzuhören, zu vermitteln. Hand zu bieten, um gemeinsam und stark in die Zukunft zu gehen. Für unser aller Herzenssache.

*Mit Samaritergrüssen
Barbara Felder, Kassierin KVO*



Am Kaderworkshop in Schwarzenberg.

weiter auf Seite 2 >

Funktionen für die Dateiverwaltung. Danach stellten sich die Kommissionen vor, berichteten von Positivem, Negativem sowie der personellen Situation. Dies wurde weitergezogen, indem die Anwesenden Bedürfnisse und Wünsche sowie die entsprechende Priorität diskutierten und kommentierten. Nach dem Mittagessen führte der Kantonalvorstand eine Vorstandssitzung durch, die übrigen Teilnehmenden gingen ins Wochenende.

100 Tage im Amt

Am 15. August folgte eine E-Mail an alle Vorstandskader der Vereine, Ehrenmitglieder und Abgeordneten. Unter dem Titel «100 Tage im Amt» gab es neben einem Rückblick über Erreich-

tes einen Ausblick. Am 4. September fand wiederum in der «Schlemmerei» die nächste Veranstaltung statt: Das Herbst-Präsidententreffen. In ungezwungener Atmosphäre wurde genetzt. Auch hier gab es eine kurze Rede des Verbandspräsidenten. Mitte September schliesslich fanden die Regionalkonferenzen statt, an denen sich die Vereinsvorstände mit Katern des Kantonalvorstands trafen, regionale Situationen diskutierten und sich austauschten. All das zeigt: seit dem grossen Wechsel im Mai hat der neue Vorstand Fahrt aufgenommen, der Kantonalverband der Luzerner Samariter bleibt in Bewegung.

Text und Fotos: **Benedikt Grüter**



Das Herbst-Präsidententreffen fand in der «Schlemmerei» statt.

SV Ufhusen

Samariterarbeit hautnah miterlebt

Anfang September führte der Samariterverein Ufhusen einen Erlebnismittag durch. Der Anlass wurde seinem Namen gerecht.



Hindernissparcours mit Rollstuhl und Training am Phantom: Beides gab's am Erlebnismittag des SV Ufhusen.

Dieser Erlebnismittag war im wahrsten Sinn des Wortes ein Erlebnis: Am Samstag, 2. September, lud der Samariterverein Ufhusen auf den Vorplatz der Fridli-Buecher-Halle ein. Hier konnten Besucherinnen und Besucher einen Sanitätsdienstposten besichtigen. Dabei massen die ausgebildeten Samariterinnen und Samariter den Blutdruck der interessierten Gäste. Kinder wie Erwachsene liessen sich bei der Moulagegruppe eine Verletzung nachbilden. Das Blut floss auch mal die Beine hinab – der eine und die andere musste wirklich genau hinschauen um festzustellen, ob diese Verletzung echt war. Auf Interesse stiess auch die Demonstration einer Reanimation. Das Beobachtete liess sich danach gleich unter Anleitung der Kursleiterin des Vereins an den Phantom trainieren. Hier kam auch der AED-Trainer zum Einsatz. Der sportliche Ehrgeiz wurde am Posten

der Krankenmobilen gestillt. Hier galt es, einen Hindernissparcours möglichst schnell im Rollstuhl zu absolvieren. Mit Freude durften am Abend die drei Erstplatzierten ihren Preis entgegennehmen.

Das Soziale kam nicht zu kurz

Wichtiger Bestandteil der Samariterarbeit sind auch der Kontakt und das Soziale. Bei Kuchen, Getränken und gemütlichen Runden ergaben sich spannende Gespräche. Der Samariterverein Ufhusen bedankt sich bei allen Gästen für ihr Interesse. Die Erste Hilfe betrifft jeden. Froh ist wer weiss, wie richtig zu reagieren ist. Mit diesem Nachmittag gab der 83-jährige Verein der Bevölkerung etwas zurück. Unter anderem als Dank für die finanzielle Unterstützung seitens der Einwohnerinnen und Einwohner.

Text und Foto: **Josy Filliger**

SV Eich

Schwierige Bergung im Tobel

Eine völlig unzulänglich gekleidete Frau verunglückt in einem Tobel. Die Bergung hat es in sich. Und gelingt.

Verzweifelte Hilferufe sind zu hören. Die Samariterinnen und Samariter der monatlichen Übung werden darauf aufmerksam und gehen ihnen auf den Grund. Sie finden Frau M., völlig unzulänglich gekleidet sitzt sie an einem zugewucherten Abhang. Die Samariter verschaffen sich Zugang, indem sie Äste wegräumen. So erhalten sie einen Überblick über die Situation. Frau M. blutet stark am rechten Unterschenkel, sie hat eine klaffende Wunde. Daniela übernimmt das Kommando. Schnell wird die Ambulanz anvisiert. Daniela weist eine Person an, das Rettungsbrett zu holen. Unterdessen wird ein Druckverband angelegt, da es sich um eine arterielle Blutung handelt. Um die erforderlichen Daten zu erhalten, wird Frau M. befragt zu Namen, Alter, benötigten Medikamenten usw.

Ferner klären die Samariterinnen den Hergang des Unfalls. Frau M. wollte mit einem Fuchsschwanz Holz für ihr Atelier zurechtsägen und ist dabei in ihren Flipflops ausgerutscht.

In der Hitze des Gefechts...

Die Samariter überwachen den Bewusstseinszustand, da wegen des hohen Blutverlusts jederzeit eine Bewusstlosigkeit eintreten könnte. Weitere Vereinsmitglieder werden herbeigerufen, die in der Nähe sind. Frau M. wird von einigen kräftigen Samaritern den Abhang hinaufgetragen und an einer sicheren Stelle wieder hingelegt. Dort können die Helferinnen und Helfer besser arbeiten. In der Hitze des Gefechts legen sie vor dem Transport die Bandagen falsch an – sie kannten das Brett nicht. Anhand der Markierungen fällt Daniela auf, dass die

Befestigungsgurten andersherum am Brett fixiert werden müssen. Kursleiterin Agatha bestätigt dies und so wird der Fehler schnellstmöglich korrigiert. Währenddessen trifft die Ambulanz ein.

Nach Ende der Übung werden die einzelnen Schritte evaluiert und Frau M. erzählt, wie sie den Transport erlebt hat. Sie habe sich während des ganzen Vorgangs sicher gefühlt, sagt sie, und schiebt nach, sie wolle sich in Zukunft besser kleiden bei solchen Aktionen. Zum erfolgreichen Abschluss der Übung gibt es Bratwürste vom Grill und Snacks mit lustigen Gesprächen zum Einläuten der Sommerferien.

Text: **Manu Frey**

Fotos: **zvg**



Nach der Bergung aus dem Tobel kümmern sich die Helferinnen und Helfer um die Patientin.



Am rechten Unterschenkel von Frau M. klafft eine tiefe Wunde.

Agenda 2023

November	4. Ersthelfer Symposium Luzern
	18. OVKW 2 für KL/SL/JT
	18. VKW 2 Verandlehre Basics
Dezember	2. WB Stufe 3 IVR – Schwerpunkt Kommunikation
Januar	16. Kantonales Jugendleitertreffen 1
März	11. Vereinspräsidenten Frühlingskonferenz

BERICHTE FÜR SAMARITER AKTUELL

Lassen Sie uns Ihre News aus den Vereinen erfahren und im ganzen Kanton verbreiten. Senden Sie die Berichte und die dazugehörigen Fotos direkt an unsere Presse- und Informationskommission (PIK).

Leiter PIK: Christoph Meyer
redaktion@samariter-luzern.ch

Redaktor: David Koller
redaktion@samariter-luzern.ch

Datenanlieferung

Wir bitten darum, Texte als Word-Dokument anzuliefern, möglichst ohne Formatierungen. Fotos sollten im jpeg-Format, Grösse mindestens 10×15 cm, mit einer Auflösung von 300 dpi sein.

Im Zweifelsfall bitte nachfragen. Fotos, die in Textdokumente (Word) eingebettet sind, können nicht gedruckt werden.

Daten für Redaktionsschluss

Ausgabe 1/24 12. Dezember 2023
Ausgabe 2/24 12. März 2024
Ausgabe 3/24 12. Juni 2024
Ausgabe 4/24 12. September 2024

IMPRESSUM

«SAMARITER aktuell» ist das offizielle Informationsorgan des Kantonalverbandes Luzerner Samariter.

Herausgeber

Kantonalverband
Urs Bischof
Präsident
Sonnmatrain 1a
6043 Adligenswil
u.bischof@samariter-luzern.ch

Redaktion

Schreiberei Koller
David Koller
Schützenweg 12
6247 Schötz
www.schreiberei-koller.ch

Redaktionsteam

Christoph Meyer,
Leitung PIK
Sabine Fehlmann (SF)
Benedikt Grüter (BG)
David Koller (DK)

Layout

Multicolor Print AG
Erscheint drei- bis viermal jährlich
Auflage: 1900 Expl.

WIR SUCHEN

neue PIK-Mitglieder

Interessierte melden sich bitte direkt bei Christoph Meyer.

